

AUSGABE JÄNNER / FEBRUAR 2012

# PFARRBLATT frastanz



**04** Pilgerfahrt 2012  
in vier wundervolle Orte – Loreto, Urbino, Assisi, Perugia

**08** Benefizkonzert  
der Militärmusik Vorarlberg

**05 Engel für Äthiopien**  
Bericht von Marlene und  
Dr. Bruno Renner

// **TITELBILD** Die drei freudigen Frastanzerinnen symbolisieren die Zeit, die jetzt anbricht: die Fasnacht. Allerdings bringen wir in dieser Ausgabe des Frastanzer Pfarrblatts nicht nur freudige Ereignisse, sondern auch ernste. Menschen aus unserer Gemeinde helfen andern in ihrer Not.

## Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,



✉ [office@pfarrefrastanz.at](mailto:office@pfarrefrastanz.at)

kaum ist Weihnachten vorbei, meldet sich bereits der Fasching. Die meisten von uns werden sich nicht faschingsmäßig verkleiden. Jedoch sollte Fröhlichkeit eigentlich unser Leben bestimmen. Sicherlich gibt es für uns Menschen immer wieder leidvolle Erfahrungen. Trotzdem könnte „Frohsinn“ auf dem Grund unseres Herzens die Oberhand über die Traurigkeit gewinnen.

### **BENEFIZKONZERT FÜR BISCHOF KRÄUTLER**

Es ist in Frastanz um das Fest des heiligen Sulpitius, des Patrons unserer Pfarrkirche, bereits ein fixer Brauch, die Seniorinnen und Senioren zu einem Nachmittag mit der Militärmusik Vorarlberg ins Haus der Begegnung einzuladen. Bitte notieren Sie sich den Mittwoch, 18. Jänner, an dem dieses SeniorInnen-Fest stattfindet. Die Militärmusik spielt völlig gratis. Das Essen wird von der Marktgemeinde, das Trinken von der Pfarrgemeinde gesponsert. Alles was bei diesem Benefizkonzert gespendet wird, kommt Bischof Kräutler und seinen Projekten in Altamira zugute.



---

#### **IMPRESSUM:**

Herausgeber und Alleininhaber:  
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz  
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81,  
E-Mail: [office@pfarrefrastanz.at](mailto:office@pfarrefrastanz.at)  
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz  
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz  
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2  
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der  
Pfarrgemeinde Frastanz

### **FASCHINGSDIENSTAG: SENIORENFEST**

Seit drei Jahren wird am Faschingsdienstag, wo ja nach Meinung der Leute „nichts mehr los ist“, ein Kränzchen für die älteren Menschen unserer Gemeinde veranstaltet. Es ist jedes Jahr eine Freude, wenn einige der SeniorInnen noch ein Tänzchen wagen – was selbstverständlich nicht verpflichtend ist. In unserer Kirche und in unserem Haus der Begegnung ist an diesem letzten Wochenende des Faschings einiges los: Am Samstag der Kinderfasching, am Sonntag die sogenannte „Narren“-Messe, anschließend ein fröhliches Treffen von Jung und Alt im Haus der Begegnung, mit Spielen der Kinder und für die Kinder. Am Rosenmontag treffen sich die führenden Leute des FKF im Haus der Begegnung – vor dem Nachtumzug.

### **DER ERNST DES LEBENS**

Am Aschermittwoch beginnt dann, wie man so sagt, der Ernst des Lebens. Zu unserem Leben gehört ja immer beides: Freude und Ernst, ein fröhliches und ein ernstes Gesicht. Allerdings müssten wir eigentlich doch jenes bekannte Wort beachten, das ein berühmter Atheist sagte: „Die ChristInnen müssten erlöster aussehen, damit ich an ihren Gott glauben könnte.“ Allerdings kann es auch zu einer Maske werden, wenn wir immer mit einem Lächeln „herumlaufen“. Ich denke, man darf es einem Menschen auch ansehen, ob er freudig oder traurig gestimmt ist. Trotzdem, ich wünsche euch viel echte Freude – besonders in diesen Tagen des Faschings, aber auch in der Fastenzeit – eigentlich ja immer,

**euer Herbert Spieler, Pfarrer**



# Pilgerfahrt 2012

## in vier wundervolle Orte – Loreto, Urbino, Assisi, Perugia

Nach einer schönen Pilgerfahrt nach Norditalien im vergangenen Jahr, startet Ende August 2012 die neuerliche, sicherlich wieder wundervolle Pilgerfahrt nach Loreto und Assisi. Von diesen beiden Hauptpunkten unserer Pilgerreise aus werden wir auch die zwei schönen Städte Urbino und Perugia besuchen.

### LORETO – EINER DER BEDEUTENDSTEN WALLFAHRTSORTE ITALIENS

Das Städtchen Loreto ist seit dem 14. Jahrhundert nach Rom und Assisi der bedeutendste Wallfahrtsort Italiens. Nach einer Legende haben Engel das Haus, in dem Maria geboren wurde und Jesus als Jüngling lebte, von Nazaret über verschiedene Stationen nach Loreto getragen. Gemäß dieser Überlieferung wurde dieses „heilige Haus“ in einem Lorbeerhain (lat. Lauretium) abgesetzt, über dem diese berühmte Wallfahrtskirche gebaut wurde.

### URBINO – DER GEBURTSORT DES MALERS RAFFAEL

Urbino ist die Idealstadt der Renaissance und ein Zentrum des Humanismus in Italien. Das Zentrum dieser kleinen Stadt ist fast unverändert erhalten geblieben und seit 1998 UNESCO-Weltkulturerbe. Spitzenwerke der Renaissancemalerei wie das Hostienwunder, die Apostelkommunikation, die Geißelung Christi und die Madonna di Senigallia sind zu bewundern.

### DAS WELTBERÜHMTE STÄDTCHEN ASSISI

ist Heimat und Wirkungsort des heiligen Franziskus. Es ist nach dem Vatikan in Rom der bedeutendste religiöse Ort Italiens. Alljährlich wird er von Pilgern aus aller Welt besucht. Die Fresken in den verschiedenen Kirchen Assisi's gehören zu den größten Kunstschätzen Europas. In 28 Bildern – das bekannteste dürfte die „Vogelpredigt“ sein – schildert Giotto in San Francesco das Leben des hl. Franziskus.

### PERUGIA – DIE BEDEUTENDSTE STADT ZWISCHEN FLORENZ UND ROM

Wir werden auch einen Abstecher nach Perugia, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und der Region Umbrien machen. Die Altstadt kann sich zahlreicher Bau- und Kunstdenkmäler von der Etruskerzeit bis in die Moderne rühmen. Herrlich ist auch der Palazzo di Priori mit seinen filigranen gotischen Drillingfenstern und der gebogenen Ostfassade. Insgesamt wird es sicherlich eine wundervolle Pilgerreise.

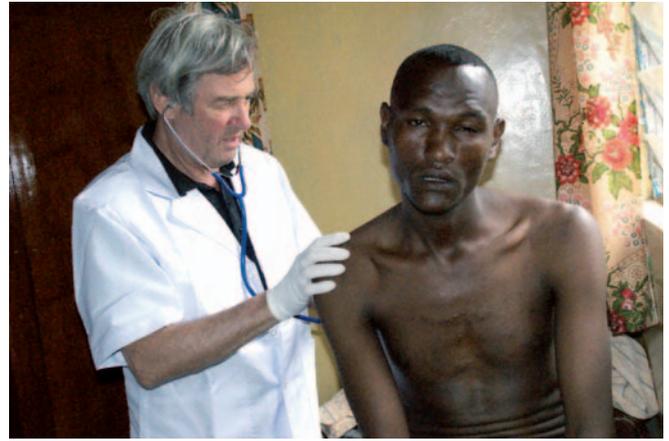


### Anmeldungen ab sofort

Unsere heurige Pilgerreise ist in der letzten Woche des Monats August, und zwar von Samstag, 25. August morgens bis Freitag, 31. August abends. Der Preis ist gleich wie im vergangenen Jahr: € 690,-. Geleitet wird die Pilgerfahrt wiederum von Anita Schmidle und dem Ehepaar Girstmair. Die geistliche Leitung liegt in den Händen von Pfarrer Spieler und Kaplan Bonner.

Wir freuen uns über Ihre baldige Anmeldung im Pfarramt Frastanz unter

**Tel.: 05522 517690** oder per E-Mail: **office@pfarrefrastanz.at** anzumelden.



# Engel für Äthiopien

Bericht von Marlene und Dr. Bruno Renner

Wir möchten euch berichten, was sich seit September letzten Jahres bei unserem Projekt in Äthiopien getan hat.

In der Zwischenzeit besuchten wir alle 11 medizinischen Stationen im Vikariat Awassa. Unser Ziel ist es, alle Stationen, sowohl was die Einrichtung, als auch die Ausbildung betrifft, auf einen gewissen Standard zu bringen. Teilweise erfolgte die Umsetzung bereits. Es wurden alle Stationen mit Sterilisatoren, mit Herztonverstärkern zur Untersuchung der Schwangeren mit Otoskopen, mit Absauggeräten für die Atemwege der Kinder versorgt. Im Laborbereich wurden dieselben Blutzuckergeräte angeschafft, sodass alle Stationen von uns mit Blutzuckerstreifen versorgt werden können. Eine ganz wesentliche Verbesserung der Hygiene stellen die neuen Röhrchen zur Untersuchung von Blut und Urin dar. Diese mussten in der Vergangenheit mit Desinfektionsmittel, so welches vorhanden war, gewaschen werden, vielfach erfolgte dies nur mit Wasser. Die neuen Röhrchen können mit 120 Grad sterilisiert werden. So können falsche Diagnosestellungen vermieden werden.

**Wir waren bei unseren Aufenthalten immer wieder mit Fällen konfrontiert, bei denen ein Krankenhausaufenthalt oder eine Operation dringend notwendig waren, die Patienten jedoch nicht das Geld für eine Behandlung aufbringen konnten.**

## SCHWERPUNKT IST DIE AUSBILDUNG

Im Oktober letzten Jahres fand der erste Laborfortbildungskurs in Äthiopien statt. Es wurden alle Laboranten der elf medizinischen Stationen in einem 3-tägigen Kurs im Krankenhaus Bushulo geschult. Nach einer Überprüfung der Arbeit vor Ort wurde von uns festgestellt, dass weitere Schulungen notwendig sind. Seit 4 Monaten werden die Außenstationen regelmäßig besucht, um Arbeit und Einrichtung zu verbessern. Es wurde die Mög-

lichkeit einer zusätzlichen Einzelschulung im Krankenhaus Bushulo geschaffen. So kann der Standard in den einzelnen Labors deutlich angehoben werden.

## KRANKENSCHWESTERN

Bei unseren Besuchen stellten wir fest, dass die Krankenschwestern und Pfleger in manchen Bereichen sehr gut arbeiten, in anderen Bereichen jedoch ein Defizit herrscht. So ist unsere nächste Initiative der Fortbildung der Krankenschwestern gewidmet. Gemeinsam mit drei äthiopischen Ärzten startet im Frühjahr der erste Kurs.

## EIN FONDS FÜR NOTFÄLLE

Der dritte Schwerpunkt betrifft die Gründung eines Fonds für die Behandlung von Patienten, die sich größere Operationen oder Behandlungen in einem Krankenhaus nicht leisten können. Wir waren bei unseren Aufenthalten immer wieder mit Fällen konfrontiert, bei denen ein Krankenhausaufenthalt oder eine Operation dringend notwendig waren, die Patienten jedoch nicht das Geld für eine Behandlung aufbringen konnten. Nun steht den Stationen ein jährlicher Betrag zur Behandlung solcher Notfälle zur Verfügung.

## DIE LEBENSGRUNDLAGE ZERSTÖRT

Zurzeit unterstützen wir ein weiteres Projekt in Südäthiopien. Innerhalb weniger Monate änderte sich dort aufgrund von Ausfällen der Regenzeiten die Ernährungssituation.



Da die Bevölkerung hauptsächlich von Viehzucht lebt, gibt es kein Gras als Futter mehr. Die Kühe müssen teils notgeschlachtet werden, teils verdursten sie. Damit ist die Lebensgrundlage der Bevölkerung größtenteils zerstört. Ein Projekt, das die regelmäßige Versorgung schwangerer Frauen und Kinder vorsieht, ist deshalb von der Kirche gestartet worden. Unsere Pfarre und viele andere Spender ermög-

lichen uns mit ihrer großzügigen Unterstützung effektive Hilfe zu leisten.

Marlene und Bruno Renner

**Wir danken Bruno und Marlene für ihren ungeheuer wertvollen Dienst in Äthiopien! Deswegen haben wir sie zu „Engeln“ gekürt. Die Pfarre Frastanz**

## Bethlehem in Belo Monte Weihnachten ohne Heimat

**Maria und Josef finden keine Herberge. Sie werden aus der Stadt verwiesen. Das Kind kommt in einem Stall zur Welt. Armut und Ausgrenzung ist ihr Schicksal.**

Vor wenigen Tagen feierte ich Eucharistie in Santa Teresinha, in der Nähe des geplanten Staudamms. Es war eine Abschiedsmesse. Die Familien der kleinen Gemeinde erhielten Befehl, Haus und Hof zu verlassen und wissen nicht wohin.

Ich wünsche allen guten Menschen in Frastanz die Freude und den Frieden von Weihnachten. Von Herzen danke ich für eure Mithilfe und liebende Solidarität

Erwin, Bischof vom Xingu

### WEIHNACHTEN OHNE HEIMAT!

In Altamira fordert die Regierung unzählige Familien auf, ihre Häuser zu räumen. Niemand aber sagt, wohin sie sollen. Weihnachten in Angst vor der Zukunft! Indianerdörfern wird das Wasser abgeschnitten. Ohne Wasser aber gibt es kein Leben. Geschändete Wälder und Flüsse, entheiligte Mit-Welt der Ureinwohner! Ein letztes Stück Paradies fällt einem falsch verstandenen Fortschritt zum Opfer. Weihnachten ohne Christbaum! Und trotzdem stärkt Weihnachten unsere Hoffnung, denn im Stall von Bethlehem offenbart Gott seine Option für die Armen!





# Benefizkonzert

## der Militärmusik Vorarlberg

Bereits aus Tradition findet anlässlich des Patroziniums St. Sulpitius der Pfarrkirche am Mittwoch, 18. Jänner, um 14.30 Uhr, wieder ein Kirchtags-Nachmittag für Bischof Kräutler statt. Deshalb wird es im ersten musikalischen Teil flotte Melodien geben, die dann in ernstere Musikstücke übergehen.

Altbürgermeister Harald Ludescher wird in die einzelnen Stücke der Militärmusik einführen und kurz kommentieren. Harald wird aber auch seine eigenen netten Verse den versammelten Seniorinnen und Senioren darbieten.

### SPENDEN FÜR BISCHOF KRÄUTLER

Bürgermeister Eugen Gabriel wird auch heuer wieder seiner Freude Ausdruck geben, dass die Benefizveranstaltung mit dem Jugendorchester der Vorarlberger Militärmusik Spenden für den gefährdeten Bischof Kräutler bringen soll. In Mundartform wird Eugen wieder stimmige Worte über Nachhaltigkeit, Krise und Chance vermitteln.

### BISCHOF KRÄUTLER WIRD BEWACHT

Die Heimatdichterin Jytte Dünser wird frohe Gedanken zur Besinnung vortragen. Pfarrer Herbert Spieler wird aus einem Brief von Bischof Erwin vorlesen: Der Bischof am Xingu, unser Landsmann, schildert seine schwierige Lage in Altamira, Brasilien. Er selber wird ständig von zwei Polizisten bewacht. „Er komme sich oft so vor, wie damals Jesus mit seinen Eltern auf der Flucht. Was er sich wünsche, sei das gemeinsame geschwisterliche Gebet“.

### AUCH SPENDEN SEIEN SEHR WICHTIG

Bischof Kräutler: „Ich kann nur mittels Geld aus meiner Heimat die Projekte finanzieren, die für die hunderttausend Einwohner von

Altamira und für die ganze Umgebung sehr wichtig sind. So kommen Indios von weit her, um sich in unserem Spital behandeln zu lassen. Sie haben jedoch überhaupt kein Geld. Ich habe einen neuen Priester für Altamira bekommen: Ich kann ihn aber nur dann ‚anstellen‘, wenn ich Geld für ein (altes) Auto habe. Stellt euch vor, wenn zwei Priester in einer Großstadt zu Fuß gehen müssten, um die ganze Stadt zu betreuen.“

### DIE MARKTGEMEINDE SPENDIERT „DAS FESTE“, DIE PFARRGEMEINDE „DAS FLÜSSIGE“.

Anschließend wird in einen fröhlichen Musikteil übergeleitet, sicherlich gekonnt von den jungen Musikern der Militärmusik Vorarlberg unter der Leitung von Vizeleutnant Jäger gespielt. Die Anwesenden werden sich an der feinen Jause, die von der Marktgemeinde und der Pfarrgemeinde spendiert wird, erfreuen. Die freiwilligen Spenden des Nachmittags kommen direkt Bischof Kräutler in Brasilien zugute.

### DANK

Einen herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses festlichen Nachmittags in der Patroziniumswoche beitragen! Einen besonders herzlichen Dank jenen, die entsprechende Spenden für Bischof Kräutler geben!

Es ist schon fast eine Tradition – das Benefizkonzert mit der Militärmusik Vorarlberg.



# Die Grenzen des Wachstums

Ob wir immer noch zu Milliarden in Flugzeugen herumfliegen...

Dennis Meadows, der Mitverfasser der berühmten Club-of-Rome-Studie „Die Grenzen des Wachstums“ aus dem Jahre 1972, hatte schon 1990 hellsichtig prophezeit: Unsere Gesellschaft verfügt über eine Dynamik, die sich nicht so einfach stoppen lässt. Die Welt rast wie ein Auto auf einen Wald zu.

Auch wenn wir jetzt sofort versuchten, stehen zu bleiben, wäre der Bremsweg zu lang. Ein Aufprall lässt sich nicht mehr vermeiden.

**Herr Meadows, Sie verlangen persönlichen Verzicht, um Umwelt und Ressourcen zu schonen?**

Meadows: Ich verlange das nicht. Ich sage nur, wenn wir es nicht tun, stecken wir tief im Dreck. Die Leute lenken sich nur ab, wenn sie darauf setzen, dass neue, grüne Technologien für sie lösen werden. Diese Heilshoffnung wird sich nicht erfüllen. Es geht um unseren Lebensstil.

**Macht es dann überhaupt noch Sinn, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren?**

Meadows: Absolut, wir werden dadurch den Klimawandel aber nur dämpfen, nicht verhindern. Wir werden durch den Klimawandel als Spezies Mensch nicht aussterben. Die Menschheit hat schon Eiszeiten überlebt, da werden wir auch eine Warmzeit überleben. Ob wir am Ende immer noch zu Milliarden

in Flugzeugen herumfliegen und dicke Autos fahren, wage ich aber zu bezweifeln.

**Mut macht uns folgendes Schreiben**

Ich gratuliere der Pfarre Frastanz recht herzlich zur EMAS-Auszeichnung. Zur Beibehaltung und Weiterentwicklung dieser vorbildlichen und zukunftsweisenden Maßnahmen im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz sowie Energieeffizienz wünsche ich weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

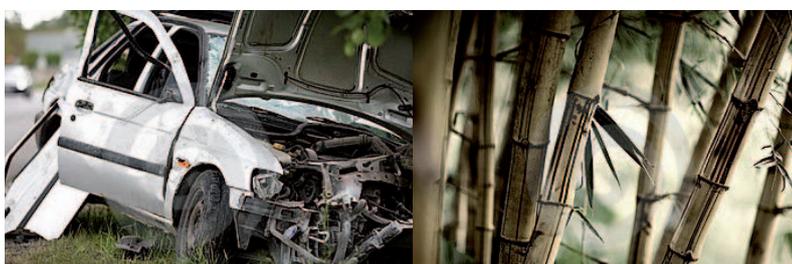
Mit besten Grüßen und Wünschen,  
Mag. Markus Wallner, Landeshauptmann

## Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz  
Alte Landstraße 5  
Tel: 05 0100 - 43602

**SPARKASSE**   
Feldkirch  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.





# Friedenseinsatz in Palästina

## Ein Bauer wurde durch Genickschuss getötet

Der Frastanzer Martin Vonach hat im Oktober einen Friedenseinsatz in Palästina, genauer in der von Israel besetzten Region Westjordanland, geleistet. Das Pfarrblatt fragte ihn nach seinen Erfahrungen.

### WESHALB SOLCHE FRIEDENSEINSÄTZE?

Das Dorf Kfar Kadum, in dem ich eingesetzt war, hat etwa 4.000 Einwohner, vor allem Olivenbauern. Auf den Hügeln rund um das Dorf haben israelische Siedler völkerrechtlich illegal Häuser errichtet. In denselben Hügeln stehen aber die Olivenbäume, die die Lebensgrundlage der palästinensischen Bauern bilden. Um Übergriffe der bewaffneten Siedler, der Polizei und der israelischen Armee zu verhindern, ist die Anwesenheit internationaler Beobachter wichtig. Nur so können die Bauern ihre Ernte einbringen.

### DIE TÄGLICHE ANGST DER MENSCHEN

Die Übermacht des Militärs und die völlige Rechtslosigkeit der Palästinenser hat unsere Beobachter-Gruppe psychisch so belastet, dass mehrere von uns krank wurden. Jede Nacht musste man befürchten, dass etwas passiert. Einer von uns, ein deutscher Pastor, hat seine Besonnenheit, die er beim Vorbereitungstreffen gezeigt hat, völlig eingebüßt und war tagelang wie gelähmt. Obwohl viele Menschen in Österreich vom Konflikt zwischen den Palästinensern und den Israelis wissen, haben sie keine Vorstellung von der Bedrängnis und der täglichen Angst der Menschen im Westjordanland.

### DREIFACHER PREIS FÜR STROM

Das Militär gewährt den Olivenbauern 11 Tage für die Ernte ihrer Bäume, was oft nur für

die Hälfte der Bäume reicht - zumal an schulfreien Tagen, wo die Kinder mithelfen könnten, der Zugang zu den seit Generationen in Familienbesitz befindlichen Olivenhainen nicht gestattet wird. Der israelische Staat beherrscht die gesamte Infrastruktur, obwohl er sich auf besetztem Territorium befindet. Die ohnehin schon ärmeren Palästinenser müssen für Trinkwasser das doppelte, und für Strom das dreifache bezahlen. Ein Palästinenser, der in Tel Aviv wohnt, kann niemals seine Verwandten in der (unmittelbar angrenzenden) Nachbarstadt Ramallah besuchen: Er könnte zwar hinreisen, würde aber am Checkpoint für den Rest seines Lebens an der Rückreise gehindert.

### VERWUNDETE WURDEN VERSORGT

Jeden Freitag nach dem Mittagsgebet gehen die Leute auf die Straße, um sich dafür einzusetzen, dass die Hauptzufahrt zum Dorf, die vom Militär einfach gesperrt wurde, wieder geöffnet wird. Weil wir dieses Anliegen für berechtigt hielten, sind wir mitgegangen. Am ersten Freitag schlugen Tränengasbomben in der Menge ein, am zweiten Freitag hörten wir das Knallen scharfer Munition. Verwundete mussten weggetragen und versorgt werden. Ein Verletzter erlitt schwere Verätzungen vom Tränengas, weil die Rettungskräfte sich nicht getrauten, ihn aus der Gefahrenzone wegzubringen, wegen der mit Gewehr im Anschlag danebenstehenden Soldaten.



### ANLEITUNG ZUM LACHEN, UM DAS „LEBEN“ AUSZUHALTEN

Ein Erlebnis ist auf jeden Fall die Olivenernte: Die ganze Familie trifft sich auf dem Feld, es wird gesungen und gelacht, Geschichten werden erzählt. Der Hintergrund ist freilich erschreckend: Ein Bauer erzählte mir, dass er seine Kinder immer zum Lachen anleitet, um diese bedrückende Lebenssituation überhaupt aushalten zu können. Besonders beeindruckt hat mich die islamische Gastfreundschaft. Wo ich hinkam, wurde ich eingeladen. Immer wieder hatte ich ein schlechtes Gewissen dabei, weil diese Menschen ganz offensichtlich selber fast nichts haben.

**Herzlichen Dank, Martin Vonach, für diesen interessanten Bericht und für den Mut, in Palästina mitzuarbeiten!**

**Raiffeisenbank Frastanz-Saateins**

**Nur eine Bank ist meine Bank.**

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter [www.raibafrastanz.at](http://www.raibafrastanz.at)



### Liebe Mitschnäggen,

ich bin aus meinem Mauseloch in der Pfarrkirche Frastanz herausgekrochen und habe mir die Menschen angeschaut. Auffallend war für mich, dass viele lächelten oder auch herzlich lachten. Zum Beispiel hat mich das lachende Gesicht der Christine fasziniert (oben rechts). Auch der Pfarrkirchenratschef mit seiner Frau haben gut lachen (oben links). Ich, der Kirchenschnäggen, habe natürlich gleich gewusst, dass Fasching ist. Berührt hat mich auch der Bericht von Martin Vonach. Und da besonders die Aussage eines Bauern in Palästina, dass er seine Kinder immer zum Lachen anleitet, um die bedrückende Lebenssituation überhaupt aushalten zu können (siehe links und vordere Seite).

Die Situation bei Bischof Kräutler ist auch im Fasching nicht zum Lachen. Wenn Bischof Kräutler den Verantwortlichen meiner Pfarrkirche geschrieben hat, dass jetzt Familien in Altamira ihre Wohnungen verlieren und nicht wissen, wo sie hingehen sollen, dann würde ich den für diesen Staudamm Verantwortlichen am liebsten in den Fuß beißen und ihnen ihre Schädigkeit abnagen. Wenn ich, der Kirchenschnäggen, an die große Not in der Welt denke, dann kann ich eigentlich nicht ganz leicht mit den Menschen Fasching feiern. Trotzdem werde ich am „Ruaßiga Fritag“ zum Pfarrball ins Haus der Begegnung kriechen.

**Es grüßt euch herzlich, euer Kirchenschnäggen**



**So 15.01.**  
9:30 //  
Pfarrkirche

### Fest des heiligen Sulpitius

An diesem Sonntag feiern wir den Patron unserer Pfarrkirche, den französischen Bischof St. Sulpitius. Bei der Vorabendmesse am Samstag, 14. Jänner, 19 Uhr, singen die Kirchenchöre der Domkirche Feldkirch und der Pfarrkirche Frastanz. Die Vormittagsmesse am Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche wird der Kinderchor der Volksschule Hofen musikalisch gestalten.

**Do 19.01.**  
19:00 // Haus der  
Begegnung

### Interreligiöser Gottesdienst

In unserer Pfarrgemeinde ist es bereits Tradition, dass ChristInnen, gemeinsam mit VertreterInnen anderer Religionen, Gottesdienst feiern und beten. Das Thema des heurigen Interreligiösen Gebetes ist „Die Bewahrung der Schöpfung“. Alle sind herzlich eingeladen: Donnerstag, 19. Jänner, 19 Uhr, Haus der Begegnung in Frastanz.

**Do 02.02.**  
19:00 // Pfarrkirche

### Fest Maria-Lichtmess

Wir feiern am Donnerstag, 2. Februar, um 19 Uhr eine „Lichtmesse“, zu der die GottesdienstbesucherInnen Kerzen bringen mögen. Diese werden zum Evangelium und zur Segnung der Kerzen angezündet. Im Anschluss an diese Messe wird auch der Blasiussegen erteilt. Am Vormittag des 2. Februar erhalten die Kindergärtler in ihren Kindergärten in einer kleinen Feier den Blasiussegen.

**So 12.02.**  
13:00 // Gampelüner  
Kapelle

### Patrozinium in Gampelün

In der Gampelüner Kapelle, die Maria von Lourdes geweiht ist, ist am Sonntag, 12. Februar, um 13 Uhr Kapellenfest. Im Anschluss an diesen Gottesdienst in der Kapelle organisiert die Parzelle Gampelün eine Agape mit Glühwein.

**So 19.02.**  
9:30 // Pfarrkirche

### Faschingsmesse

Es ist schon Tradition, dass an diesem Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche die Kinder und Erwachsenen kostümiert zur Messe kommen können. Im Anschluss daran geht das Fest im Haus der Begegnung weiter. Zwei Tage davor, am Freitag, 17. Februar, dem Rußigen Freitag, geht im Haus der Begegnung Frastanz ab 20 Uhr der Pfarrball über die Bühne.

**So 22.03.**  
Pfarrkirche

### Aschermittwoch: Aschenauflegung

Beim Morgengottesdienst um 8 Uhr und beim 19 Uhr-Abendgottesdienst wird jeweils zum Zeichen der Umkehr und des Neubeginns die Asche aufgelegt. Außerdem wird das Fastenopfer aufgenommen.



# Pfarrliches

|   |                   |
|---|-------------------|
|  | TAUFFEIERN/TAUFEN |
|  | GEBURTSTAGE       |
|  | JUBELHOCHZEITEN   |
|  | STERBEFÄLLE       |



## TAUFFEIERN/TAUFEN

**Tauffeier am Sonntag, 5. Februar, 14.30 Uhr,**  
mit dem Taufgespräch am Donnerstag, 2. Februar,  
20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Am 8. Jänner empfangen das Sakrament der Taufe:  
Leonie Maria Gstach      Ldm-Egger-Straße  
Philipp Beck                Haldner Straße  
Sarah Tiefenthaler        Amerlügenweg

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN,  
PATINNEN UND PATEN!**

## STERBEFÄLLE

|                     |          |
|---------------------|----------|
| Elmar Häusle        | 78 Jahre |
| Julia Unterberger   | 83 Jahre |
| Michael Frohnwieser | 73 Jahre |
| Anna Rinderer       | 97 Jahre |
| Ingetraud Jäger     | 67 Jahre |
| Hildegard Menke     | 88 Jahre |

**WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE  
HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!**

## JUBELHOCHZEIT

### Goldene Hochzeit (50 Jahre)

17. Februar, Reinhilde und Otto Dohr,  
Letzestraße

**WIE GRATULIEREN DEM JUBELPAAR RECHT  
HERZLICH!**

## GEBURTSTAGE

### DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN ...

- am 01.02. Ernst Nesensohn, Rober
- am 17.02. Julia Gabriel, Feldkircher Straße
- am 17.03. Josef Fröwis, Kreuzgasse
- am 28.03. Emma Lerch, Sonnenberger Straße

### DEN 80. GEBURTSTAG FEIEREN ...

- am 10.02. Lydia Meusburger, Sonnenheim
- am 11.02. Eugenie Schwab, Bahnhofstraße
- am 18.02. Werner Meusburger, Rober
- am 19.02. Anneliese Burtscher, Gälaplana
- am 19.02. Rosina Tiefenthaler, Haldner Straße
- am 14.03. Arthur Gassner, Rungeldonweg

### DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN ...

- am 07.02. Pauline Schmölder, Auf Kasal
- am 07.03. Gertrud Morscher, Alte Landstraße
- am 09.03. Gretl Bradlwarter, Kleinfeldgasse
- am 21.03. Franz Malin, Frastafedner Straße

### DEN 90. GEBURTSTAG FEIERT ...

- am 23.02. Franziska Opriessnig, Mühlegasse

### DEN 95. GEBURTSTAG FEIERT ...

- am 21.03. Theresia Abbrederis, Feldkircher Straße

### DEN 95. GEBURTSTAG FEIERT ...

- am 30.01. Wilma Morscher, Ldm-Egger-Straße

**WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN  
SEHR HERZLICH!**





# Die Kunst der Kirchenmusik

Interview mit Herrn Direktor Joachim Pfefferkorn

**Herr Pfefferkorn, Sie waren sehr lange in und für die Kirchenmusik in Vorarlberg tätig: Würden Sie ein wenig erzählen!**

Ich wurde im Jahre 1978 zum Kirchenmusikreferent der Diözese Feldkirch bestellt und übte diesen Dienst ehrenamtlich bis 2001 aus. Meine Aufgabe war es, die Chöre des Landes musikalisch zu begleiten. Ich hatte fast alle Kirchenchöre des Landes besucht bei Kirchenkonzerten, Festgottesdiensten und um verdiente Chorleute zu ehren. In Rundschreiben machte ich Vorschläge für gute gottesdienstliche Chor- und Orgelliteratur, gerade auch unter Einbeziehung des Volkes.

**Sie gaben vielen Leuten die Kunst der Kirchenmusik weiter. Wie geschah dies?**

Das war eine wichtige Aufgabe. Die Weiterbildung und Vermittlung guter Kirchenmusik geschah vor allem in Dekanatstagen und diözesanen Werkwochen mit erfahrenen Chorern.

**Was taten Sie für die Kirchenmusik von Frastanz?**

6 Jahre sang ich mit dem Kinderchor bei Gottesdiensten und öffentlichen Anlässen (Feiern, Jugendsingen u.a.). 1981 baute ich auf Wunsch der Pfarre eine Männerschola auf. Dies gelang mir mit ambitionierten und guten Sängern. So konnten wir 15 Jahre lang viele Gottesdienste mitgestalten zur Freude der Gottesdienstbesucher und wohl auch der Geistlichkeit. Solange meine Stimme noch gut war, setzte ich sie auch gerne als Kantor ein.

**Was hat Sie in Beziehung auf die Musik am meisten gefreut?**

Ich leitete 40 Jahre lang den Kirchenchor Schruns, wo ich auch jetzt noch als Sänger tätig bin. Die schönen musikalischen Erfolge und das Engagement der ChorsängerInnen waren für mich immer eine große Freude. Wenn Gottesdienste eine schöne musikalische Gestaltung erfuhren und sie die Gläubigen auch berührte, war die Freude nicht minder groß. Im Dienste der Kirchenmusik zu stehen, auch heute noch, mit allerdings weniger Eigenverantwortung, ist zweifellos ein schöner Dienst, der mein Leben sehr geprägt hat.

**Sie erhielten auch Auszeichnungen!?**

Wenn man so lange im Dienste der Kirchenmusik stand, blieben sie natürlich nicht aus. So erhielt ich 1991 die „Orlando-Lasso-Medaille“ des Allgemeinen Cäcilienverbandes der deutschsprachigen Länder und auch die päpstliche Auszeichnung „bene merenti“. Bei meiner Verabschiedung als Kirchenmusikreferent im Jahre 2001 bekam ich das „Ehrenzeichen der Diözese Feldkirch in Gold“ und für die 50-jährige Teilnahme an der gesamtösterreichischen Werkwoche für Kirchenmusik in Salzburg die „Michael Haydn-Medaille in Gold“. Im weltlichen Bereich erhielt ich 1986 die „Ehrengabe des Landes für Kunst und Wissenschaft“, 2001 das „Große Verdienstzeichen des Landes“ und 2005 die „Ehrenmitgliedschaft“ des Vorarlberger Volksliedwerkes. **Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag, im Namen der Pfarre und des Pfarrblattteams und vielen Dank!**

**Das war eine wichtige Aufgabe. Die Weiterbildung und Vermittlung guter Kirchenmusik geschah vor allem in Dekanatstagen und diözesanen Werkwochen mit erfahrenen Chorern.**